

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

64 (16.3.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-239253](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-239253)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangierlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Infektionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Weidert & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

No 64

Sonntag den 16. März 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. März. Der Hof-Anz. schreibt: Alle Meldungen von bestimmten Beschlüssen über die dem Reichstage vorzuschlagenden Steuerarten eilen den Tat sachen voraus. Die Finanzministerkonferenz, die übri gens noch am Mittwoch eine inoffizielle Fortsetzung in unangefangenen Besprechungen einzelstaatlicher Minister, die ihren hiesigen Aufenthalt verlängert hatten, im Reichs schatzamt gefunden hatte, war hinsichtlich der Deckung der laufenden Heeresausgaben noch zu keiner endgültigen Entscheidung gelangt. Auf Grund der eingehenden Besprechungen werden gegenwärtig im Reichsschatzamt verschiedene Steuerentwürfe weiter ausgearbeitet, um alsbald dem Bundesrat unterbreitet zu werden. Dort erst wird entschieden werden, welcher dieser Entwürfe dem Reichstag vorgelegt werden soll. Bis dahin entbehren alle Meldungen hierüber der feinen Unterlage.

Langenburg, 14. März. Zu den Beihilfungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg waren aus der ganzen näheren und weiter en Umgebung des Schlosses Langenburg Scharen von Trauergepöhlen herbeigeströmt, um dem dahingegangenen Senior des Hauses Hohenlohe und Oheim der Kaiserin die letzte Ehre zu erweisen. Der Vereidigte war in der Schloßkirche aufgebahrt. Von der Schloßkirche bewachte sich, nachdem das gesamte Trauergepöhl im Schloß sich versammelt hatte, der Trauerfondort zur Stadtkirche unter Vorantritt einer Militärkapelle, die den Trauer marsch von Beethoven spielte. In der Kirche wurde bei Sang aufgebahrt. Nachdem das Trauergepöhl die Plätze eingenommen hatte, erließen Ihre Majestät die Kaiserin, am Portal der Kirche vom kürzlich Ernst zu Hohenlohe empfangen, der die Kaiserin durch die Kirche zu ihrem Sitz geleitete, den die Kaiserin rechts von dem mit her lichen Kränzen bedeckten Sang einnahm. Der Trauer gottesdienst wurde eingeleitet durch ein Gemeindefied. Alsdann hielt Dekan Dr. Schönhuth über den von dem Verstorbenen gewählten Text „Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet“ eine ergreifende Ge-

dächtnisrede, in der er den tiefreligiösen Sinn, die Leut seligkeit und Menschenfreundlichkeit des verstorbenen Fürsten hervorhob, der allgemeinen Trauer über seinen Tod Ausdruck gab und die hochbedeutende Arbeit des Verbliebenen als Statthalter in Elsaß-Lothringen be tonte.

Frankreich.

Paris, 14. März. Der frühere Marineminister Al fred Picard wurde heute unter Teilnahme des Präsi denten Poincaré und der meisten Minister nach vorausge gangener Feiern in Notre Dame auf dem Kirchhof Père Lachaise unter Entfaltung großen Gepranges beigesetzt.

Paris, 14. März. Die Budgetkommission der Kam mer hat die Rüstungskredite mit 27 gegen 4 Stimmen im Prinzip angenommen, jedoch 80 Millionen abge strichen, die für die Herstellung von Feldhaubitzen be stimmt waren, da die von dem Major Malandrin er fundene Vorrichtung die Mörklichkeit gewährt, 7,5-Ztm. Kanonen auch als Haubitzen zu verwenden.

Großbritannien.

London, 14. März. Heute wurden in der Bond street zwei Schaufenster eines Juwelierladens und drei Schaufenster eines großen Magazins in Holborn durch Anhängerinnen des Frauenstimmrechts zerstört. Die Frauen wurden verhaftet.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 14. März. Zur Widerlegung des Memorandums der verbündeten Balkanstaaten, in dem an dem Prinzip der Kriegsschadigung festgehalten wird, wird die Worte den Mächten ebenfalls ein Memo randum überreichen.

Eine der Politischen Korrespondenz von Konstanti nopel über Rumänien zugehende Meldung bringt die Bestätigung, daß hinsichtlich der Lage Adrianopels Nach richten eingetroffen seien, denen zufolge die Notwendig keit einer Kapitulation der Festung bedürftig sei.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 15. März.

* Tanzbelustigungen dürfen am Palmsonntage nicht abgehalten werden.

* Die Deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungs heime erhebt in den letzten Wochen folgende Stiftungen. Deutsche Gasglühlicht A.-G. Berlin 5000 M., Bier brauerei A.-G. Kopen 5000 M., Stärkelaufbereitungs A.-G. Frankfurt a. O. 5000 M., Norddeutscher Lloyd Bremen 10 000 M., Schweinfurter Präzisions-Rugellager-Werke Nischel & Sachs, Schweinfurt, 5000 M., Spiritus- und Pflanzstoff-Fabrikation vorm. G. Sinner, Karlsruhe, 5000 M., im Bezirk Klauen durch deren Mitglie der gesammelt etwa 60 000 M.

*) Hohenloischen, 14. März. Das hiesige Ortsfer nersprechwerk wird in dieser Bauperiode bereits wieder er weitert werden, denn es erhalten Anschluß unter Nr. 39: Ho Iphen, Landwirt zu Kuhuse; unter Nr. 40: Karl Iphen, Landwirt zu Hammshausen, und unter Nr. 41: Spar- und Darlehnskasse zu Teitens. — Wie verlautet, sollen in nächster Zeit noch einige Hauptanschlüsse ange meldet werden.

* Silbenrede. Von Einwohnern unseres Dorfes wird die Begründung einer Acetolosen-Zentrale beab sichtigt. Es ist eine Versammlung einberufen bei A. Ranken hieselbst auf Dienstag den 18. März, abends 7 Uhr, um über das Projekt zu beraten und, wenn sich genügend Teilnehmer finden, zu einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammenzutreten. Es empfiehlt sich, im Wege der Genossenschaft ein Gaswerk zu bauen und zwar der art, daß jeder Gasabnehmer Mitglied der Genossenschaft wird. Das Anlagekapital wird annehmen, und hat jeder einzelne Abnehmer, der an der Genossenschaft interessiert ist, ganz von selbst das Interesse daran, ent sprechend zu konsumieren und sich ständig am Konsum zu beteiligen. Bei Durchführung eines solchen Werkes ist immer das Zusammenhalten aller Bürger am zweckdien lichsten; denn je höher der Konsum, desto günstiger die Rente, und je günstiger die Rente, desto besser die Ein nahme der Genossenschaft. Es können aber auch 20 und weniger Teilnehmer eine Gesellschaft bilden. Die Kosten der Beleuchtung betragen für den Einzelnen bei einer Flamme von ca. 40 Kerzen mit 10 Liter Konsum ca. 1,8 M., bei 1 Flamme von ca. 20 Kerzen mit 5 Lit. Kon sum 0,9 M. pro Brennstunde. Das Gas wird im allge meinen als Glühlicht gebrannt, es hat unerreicht schöne Wirkung und ist blendend weiß. Es kann auch in Källen, wo es sich um Stallbeleuchtung usw. handelt, ebenso mit Vorteil als offenes Licht in jeder Kerzenstärke, von 5 Kerzen an, gebrannt werden.

Nachdruck verboten.

Copyright 1912 by Anny Wothe, Leipzig.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westerländer Badelieben von Anna Wothe.

36)

(Fortsetzung.)

Wie war es nur möglich, daß Syria in ihrer heu tigen Ausgelassenheit dasselbe Gesicht sein sollte, das er vor ein paar Tagen so ganz verzweifelt und so ganz anders gesehen?

Er sah ihr vorwurfsvoll in die lachenden Augen. „Ich überlege die Zeit, gnädiges Fräulein, die uns bleibt“, bemerkte er zögernd, „wenn wir zu Mittag in Vist sein wollen, müssen wir eilen.“

„Na, denn auf in den Kampf“, rief Syria plötzlich, an ihrer weißen Kinderkappe, die sie zum Schutz gegen den Wind mit Vorliebe trug, und die ihr ganz reizend stand, an jeder Seite schnell einen Tuif erfa, gerade über den kleinen Ohren befestigend, „ich bin zu allen Schandtaten bereit.“

Hast Du die Kränze, Ray? Die müssen wir natür lich mitnehmen. Sie sind für die Namenlosen auf Wes terland“, fügte sie zu Schollern hinzu. „Es ruhen so viele dort, die keine liebe Hand haben, ihren Hügel zu schmücken.“

Schollern hob das weiße Kinderhändchen an seine Lippen.

„Gott segne Sie für dieses Wort. Es ruhen ja auch so viele im weiten Meer, denen sich keine Blume zum Kranze flücht.“

„Sie dürfen nicht so traurig sein, Baron.“, schmei chelte Syria. „So, jetzt hänge ich Ihnen die Kränze um den einen Arm und dann führen Sie mich an dem an-

deren zu Ihrem stolzen Kutter. Kommen Sie, wir rufen den anderen aus.“

Und mit einem nachsichtigen, weichen Lächeln um den Mund, ließ sich Schollern von Syria entführen.

Langsam isolaten die anderen: Hajo von Bünau mit Ray und Westernburg mit Edarshausen.

„Verdammtes Glück“, lobte Westernburg, „die Da men zu treffen, und dabei machen Sie ein Gesicht, Graf, als hüteten Sie die letzte Krone in Ihrem Portemonnaie. Die kleine Hakberg sollten Sie ausgeben, Freundschen. Ich sage Ihnen, da ist was „mau“, so reizend ja auch die Kleine ist. Himmel Donnerwetter, zum Anbeißen süß war sie ja wieder vorhin, aber verdammt tofett. Haben Sie gesehen, wie sie sogar mit dem Schollern, wohlbestall tem Ehemann und Vater von zwei lebendigen Kindern, schön tut? Du liebes bißchen! Zum Lieben ist ja so was reizend, aber zum Heiraten — halten Sie die Kin der davon, Graf, ich rate Ihnen aus.“

„Ach, lassen Sie mich doch zufrieden, ich denke ja gar nicht daran.“

„Nanu, mit einemmal nicht? Erst brennen Sie Lichterloh, und nun machen Sie eine Gesicht wie drei Tage Regenwetter und haben alles verfaßten?“

„Ach was, nichts habe ich verfaßten, aber ich habe nie ernstlich an die Kleine gedacht.“

„Na, wohl Ihnen, bei der Familie! Himmel noch mal! Mit dem Geld soll schon alles Essig sein. Na, aber darauf brauchen Sie ja nicht zu sehen, aber der Stamm baum! Gibt es nicht bei Ihnen eine Familienbestim mung, die von Ihrer zukünftigen wenigstens dreizehn Ahnen fordert, sonst geht alles flöten? Na, Ihnen hat die Hakberg nicht, verlassen Sie sich drauf. Aber „mah nen“, das Wort wird sie wohl kennen.“

„Weiß Gott, Westernburg, wenn ich Sie nicht als anständigen Kerl kennen würde, der nur aus Besorgnis um mich hier Behauptungen aufstellt, die das Fräulein

von Hakberg, gegenwärtig in unserer Gesellschaft und unter unserm Schutz, erheblich diskreditieren, ich würde Sie wirklich für einen infaamen Schwächer halten. Sagen Sie mir lieber, ob Sie glauben, daß die blonde Eulster da vor uns sich für Baron von Bünau interessiert. Wie eifrig die beiden zusammen reden! Sieht es nicht aus wie Zärtlichkeit, wenn er sich so an ihrer Seite zu ihr herniederbeugt? Und wie ihr Gesicht lächelt, wenn sie es ihm, wie jetzt, zuwendet, wie ihr Auge leuchtet.“

„Aber Graf, das können Sie ja gar nicht sehen. Das Mädel ist zum Fressen schön, ach, was sage ich denn, zum Anbeten. Aber immer sein Schritt abseits, Küß mich nicht an.“

„Ob Ray Lassen und Bünau sich lieben?“

„Anfinn, Graf. Sie kultivieren so etwas wie einen modernen Freundschaftsbund. Sie glauben gar nicht, über was für Dinge diese beiden Menschen reden.“

Er strich sich mit der Hand, nachdem er die weiße Leinenmütze abgenommen, wie verlegen über den Kopf. „Ganz verrikt kann man davon werden“, fuhr er mit einem verächtlichsten Lächeln fort. „Schiller und Goethe sind gar nichts dagegen, so ergeben sie sich. Wenn ich an Bünaus Stelle wäre, ich meine, wenn das Mädel mich so gern hätte, wie Ray Lassen ihn, ich liebe Schil lern und Goethen sein und drückte dem Mädel ordentlich ein Duzend Küsse auf. Da würde sie schon gar be kennen, ob wirklich das alles Freundschaft ist? So'n Anfinn, Freundschaft zwischen Mann und Weib! So was gibt's gar nicht, oder wollen Sie, lieber Graf, viel leicht behaupten, daß alle die Weiblein von Westerland, die Sie anhimmen, es aus Freundschaft für Sie tun? Hören Sie übrigens auf meinen väterlichen Rat und treiben Sie es nicht zu arg. In allen Sandburgen reden sie schon die Köpfe, wenn Sie auf der Trampelbahn wie der mit einer andern Schönen anturnen und so zärtlich zu ihr tun, als wäre sie die Einzige. Man sagt, die

Künftige Anzeigen.

Vom 1. April 1913 ab wird auf Grund des § 78 der Eisenbahn-Verkehrsordnung die An- und Abfuhr der Eil- und Frachtfrüchtgüter nach und von dem Bahnhofs Carolinensiel eisenbahnseitig durch Vermittelung eines Rollfuhrunternehmers ausgeführt. Der Rollfuhrbezirk umfaßt den Ort Carolinensiel einschließlich Friedrichschleuse sowie die sogen. Goldene Linie, Altharlingerfeld und Friedrich-August-Groden.

Der Tarif über die dem Rollfuhrunternehmer zu zahlenden Gebühren ist bei der Güterabfertigung Carolinensiel einzusehen und auf Verlangen von dem Rollfuhrmann vorzuzeigen.

Diejenigen Empfänger, die ihre Güter selbst abholen oder sich anderer als der von der Eisenbahn bestellten Fuhrunternehmer bedienen wollen, haben dies vor Ankunft des Gutes der Abfertigungsstelle, eventuell unter Einreichung einer beglaubigten und mit dem erforderlichen Stempel belegten Vollmacht anzuzeigen. Letztere Vollmachten bleiben ferner in Kraft, falls eine dahingehende Mitteilung an die Güterabfertigung gerichtet wird.

Die Anfuhr der Güter nach dem Bahnhofs durch Vermittelung des von der Eisenbahnverwaltung gestellten Unternehmers erfolgt nur auf besonderen Antrag der Versender.

Odenburg, 11. März 1913.
Großherzogliche
Eisenbahndirektion.

Schulfache.

Fortbildungsschule in Jever

für Handlungs- und Handwerkslehrlinge.
Sonntag den 16. März nachm. 3 bis 7 Uhr Ausstellung der schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen aus dem letzten Schuljahre.

Um 3 Uhr Zeugnisverteilung und Entlassung der abgehenden Schüler. Die Angehörigen und Lehrer unserer Lehrlinge sowie die Freunde der Schule werden hiermit ergebenst eingeladen.

Jever, den 10. März 1913.
Fiften.

Auswärtige Behörde.

Bei der unterzeichneten Verwaltung soll die Abfuhr der Müllmassen für das Rechnungsjahr 1913 öffentlich verdingen werden. Hierzu findet ein Termin im Geschäftszimmer 36 der Garnisonverwaltung am 19. März d. S. mittags 12 Uhr statt. Bis zu diesem Zeitpunkt sind Angebote mit der Aufschrift Abfuhr der Müllmassen 1913 verschlossen und postfrei einzuliefern. Die näheren Bedingungen können im Geschäftszimmer 48 der Garnisonverwaltung eingesehen oder gegen Erstattung der Herstellungskosten von 0,50 Mk. im Zimmer 32 empfangen werden. Die Angebote bleiben bis 15. April 1913 an ihr Angebot gebunden.

Wilhelmshaven, 10. März 1913.

Marine Garnison-Verwaltung.

Bermittelte Anzeigen.

Selnholz-Piano, neu, eichen, schwarz, drei Pedale, sowie ein nur wenig gebrauchtes Piano, Nussbaum, kreuzförmig, wundervolle Tonausgleichungen, äußerst preiswert zu verkaufen.

Rästringen,
Müllerstr. 34 II r.

Habe 20 Fuder besten **Stalldünger zu verkaufen.**
Gartensweg. Joh. Hans.

Ein prima Jagdhund (Sturzhaar) billigt zu verkaufen.
Neuengroden 208. J. L. Gills.

Pflanzkartoffeln (Nieren) Scheffel 2 Mk., Schalotten Pfd. 15 Pfg., Wurzeln Sch. 1 Mk.
St. Annentor. C. Claasen.

Frühreife Pflanzkartoffeln (Schulsterieren) zu verkaufen.
Nordergait. S. Rahmann.

Bunten Hafer, passend zum Säen, sowie Haferstroh zu verkaufen.
Moorwarfen. Fr. Thellen.

1 Halbverbed- und 1 Rupeewagen zu verkaufen. A. Scheiter.
Küstringen, Wilhelmshavenstr. 66.

Wegen Fortzugs bill. zu verk.:
1 Bettstelle, 1- u. zweiföhl. zu geb., mit Matratze u. vollst. Bett, 1 fast neue Nähmaschine, 1 Sofa, Tafelw. u. versch. and. Sachen.
Schlachstr. L. Bloh Wwe.

Bruteier

v. ostr. Silbermöven, die mit 1. Ehren- und Siegerpreis prämi. sind, Dugh. für 4 Mk. u. 2 Mk.
Bismarckstr. Heintzen.

Suche ein 4- bis 8jähriges kräftiges, frommes Arbeitspferd zu kaufen.
Klein-Wiefels. Th. Hinrichs.

Aufse fortwährend fette Schweine sowie Läuferfische, fette Kälber u. fette Schafe zu den höchsten Tagespreisen. Lieferung jede Woche. Anmeldungen erbitte.

Jever, Schlosserstr.
Zulius Levy.

Empfehle meinen Stier Ustor zum Decken. Dedgeld 5 Mk.
Hooßfeld. A. Jeps.

Mein Stier

deckt für 5 Mk.
Langewerth. A. Eilers.

Kann noch zwei 2jährige Hengste in gute Weide im Elisabethgroden annehmen.
Friedrichsgroden. E. Neents.

Gute Ehartoffeln pro Ztr. 3 Mk. hat abzugeben
d. D.

2. Hausdiener

auf sofort gesucht.
Hotel Erbgroßherzog.

Zum 1. Mai ein tüchtiges **Mädchen** gegen hohen Lohn gesucht.
Jever. E. Gröschler.

Gesucht zu Mai ein **Knecht** von 14 bis 15 Jahren und ein **W. a. Chen** von 14 b. 16 Jahren.
Parkhaus. J. Eden.

Gesucht z. 1. April oder 1. Mai ein Fräulein zur selbständigen Führung eines landw. Haushalts. Näheres bei Gastwirt Martens, Jever, Bremer Schlüssel.

Suche für meine 17jährige Tochter zum 1. Mai eine Stelle für häusliche Arbeiten bei Familienanschluß.
Wittmund. P. v. Schrent.

Strebsamer Werft-Handwerker, ev. Witwer mit 1 Kind, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit gutem Gemüt, nicht unter 30 Jahren, zwecks Heirat. Ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Bild, unter G. H. 37 postl. Wilhelmshaven erbeten.

Zum 1. Mai ein **1 Stundenmädchen.**
Frau Justus Daun.

Seit Jahrzehnten sind **Adler-Räder** für **Herren,** **Damen** und **Kinder** **unübertroffen** in Qualität und Ausführung.
Vertreter: **J. F. Oetken.**



Als billigeres Rad unter voller Garantie der Haltbarkeit empfehle ich die beliebtesten

Nestor-Räder.



Ferner empfehle ich bei billigster Preisstellung: **La Laufmäntel, Luftschläuche, Luftpumpen, Laternen, Calcium-Carbid, Ketten, Schlösser, Dosenklammern, Gummiteige, Ohrenschützer usw.**

Ein sehr gut erhaltenes **kettloses Damenrad,** Marke Wanderer, habe ich **billig abzugeben.**

Neustr. J. F. Oetken.

Ständiges Lager eleganter Luxuswagen u. Geschirre wie **Pirsch-, Cavalier- und Stuhlwagen.**
Ren! Dogcart-Phaeton D. R. G. M. u. Tonno auf Gummi. Dogcarts.
Alle Wagen werden in Tausch genommen.
C. Windels, Wagenbau, Bremen, Holzstraße 20. Telephon 2840.

Kindermäntel, vergrößerte Auswahl, neuste Frühjahrsmoden.
Schulmäntel u. Capes in jeder Grösse, vorzügliche Stoffe, sehr billig.
A. Mendelsohn.

Thomasmehl wird vielfach nur mit ausgedehnter Lieferfrist geliefert!
Superphosphat und Ammoniak-Superphosphat liefern sofort
Superphosphatfabriken G. m. b. H., Hannover.

Ostereier färbt man nur mit **Heitmanns Eierfarben** und empf. die **Drog. G. Heites.**

Erbsenfarbe in Paketen zu 10 Pfg. in verschiedenen Farben empfiehlt die **Drog. G. Heites.**

Blutapfelsinen, feinschällig, hochrote Frucht, empf. **G. Heites, Eilers Nachf.**

Agenten - Reisende bei hohem Verdienst überall gesucht.
Grüssner & Co., Neurode i. E. Solzrouleaux- u. Saloussenfabrik, Kolladen, Rollschutzwände. Praktische Gardinenpanner.

Die noch vorrätigen garnierten **Winterhüte** verkaufe zu 1 und 2 Mk. das Stück, Wert bedeutend höher.
Frau Bloh.

Verloren eine Herrentasche. Nachzutr. in der Exp. d. Bl.

Frische amerik. Äpfel, hocharomatisch,
ff. Blumenkohl.
Mühlenstr. Georg Mammen.
Geräuch. Aale.
Mühlenstr. Georg Mammen.
Gemüse- u. Blumen-Samen, Zucker-Erbisen, Schal-Erbisen.
Mühlenstr. Georg Mammen.
Servais-Käse, Schweizkäse, Gdamerkäse, fl. Camemberts.
Mühlenstraße. Georg Mammen.

Neuheiten in **Selbstbindern und Krawatten** bei **Wilh. Girud.**

Fettes Kalbfleisch empfiehlt zu den Festtagen **Josephs sen.**
Zeitliche Bestellung erbeten, da Nachfrage härter als Angebot. **D. D.**

Habe fortan **neue Fahrräder** auf Lager und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen.
Wiefels. H. Harms.
Eine neue Erdtarte und eine gebrauchte Karmaschine m. Handbetrieb zu verkaufen. **D. D.**

Braunkohlenbriketts außer Syndikat.
Alleinverkauf eines erstklassigen **Briketts** für größeren Bezirk an einigen Plätzen zu vergeben. Reflektanten, auch solche, die nicht Kohlenhändler sind, belieben sich zu melden unter **J. Z. 9674** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Watten! Watten! in allen Sorten.
Chinateppiche, Kokos, Cilander, Säul-, feine Strohmatte, Fensterleder in tadelloser, allerbesten Qualität empfiehlt **Friedrich Kleinfenber.**

Davidis-Golle, Praktisches Kochbuch mit 2056 zuverlässigen und selbstgepr. Rezepten. Geb. 4,50 Mk.
Buchh. G. L. Wettker & Söhne. Täglich zweimal frische Milch pro Liter 15 Pfg.
Jaat Feilmann.
Blaustraße, Teleph. 408.
Ein reinfarbiges **Bullkalb** zu verkaufen. **D. D.**
Mädchen sucht zu Mai Stellung für besseren Haushalt. Offerten unter Nr. 88 postlagernd Jever erbeten.



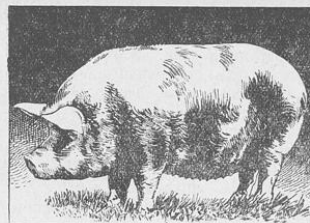
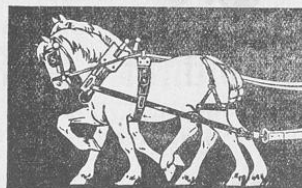
Jeverländer Bulle Kurfürst,
3 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, 20 $\frac{3}{4}$ Zentner schwer.

Erster Staatspreis Mastvieh-Ausstellung
Hamburg 1908.

Futter:
Ausschl. mit „Maisarin“
gemästet.

MAISARIN,

bestes
Milch-, Mast- und
Pferdefutter.



Schlesw. Landschwein,
4 $\frac{1}{2}$ Zentner schwer.

Futter:
 $\frac{1}{3}$ Maisarin,

$\frac{2}{3}$ Gerstenschrot.

Gemästet auf
Hof Leerdt bei Sommerstedt.

Käuflich bei den Händlern und Konsumvereinen.

Friesischer Milchschaf-Zuchtverein Jeverland. G. V.

Das Vereinsgebiet ist in nachstehender Weise eingeteilt unter nebenstehenden Vertrauens-
männern:

Herr Landwirt **Ernst Weerda,**
Wiarder-Altendeich,
Post Wiarden,

für die Gemeinden

Herr Landwirt **G. S. Heiken**
zu Lahn,
Post Waddewarden,

für die Gemeinden

Herr Landwirt **G. Tiarks**
zu Tamnhäusen,
Post Sengwarden,

für die Gemeinden

Herr Landwirt **Herm. Weerda**
zu Middelsfähr,
Post Sande,

für die Gemeinden

Herr Landwirt **H. Süllwold**
zu Föriesdorf,
Post Lettens,

für die Gemeinden

Herr Landwirt **Georg Herdes**
zu Klein-Werbum,
Post Hohenkirchen,

für die Gemeinden

Minjen
Wiarden
St. Zoost
Wüppels
Bafens
Waddewarden
Oldorf
Sengwarden
Feddewarden
Sillenstede
Schortens
Accum
Sande
und Amt Rüstringen

Jever
Glevers
Sandel
Wesrum
Wiefels
Zettens
Middoge
Hohenkirchen
Zettens
Middoge

südl. der Chaussee Ol-
dorf-Zettens-Middoge
nördl. der Chaussee Ol-
dorf-Zettens-Middoge.

Die Lämmer sind mittels vorgeschriebener Meldefarben binnen einer Woche den Vertrauens-
männern anzumelden.

Die Mitglieder werden gebeten, diese Bekanntmachung auf-
zubewahren.

Föries, 8. März 1913.

Der Vorsitzende:
G. Onnen.



Modellhüte

sowie sehr viele aparte Neuheiten der Saison sind ein-
getroffen. Halte selbige bei billigster Preisstellung bestens
empfohlen. **C. Hinrichs,** Schlachthofstraße.

Garnierte Hüte in großer Auswahl vorrätig.

Durch sehr große noch rechtzeitig gemachte Abschlässe bin
ich imstande, meine an Qualität unerreichbaren

Schuhwaren

trotz der jegigen enormen Preissteigerungen noch fast zu den
alten billigen Preisen abgeben zu können.

Jever.

D. Duneka.

Vorjährige Schuhwaren ganz bedeutend unter Preis.

Empfehle mich zum

Gardinenspannen.

Arthur Wachtel, Dekorateur und Polsterer.
Jeverisches Möbelhaus, Gr. Burgstraße.

Fernsprecher Nr. 4.

Verantwortlicher Redakteur: Herz. Wettermann, Jever.

Hierzu ein 2. u. 3. Blatt.



Salamander-

stiefel sind ausgezeichnet durch
vornehme, elegante Form,
enorme Dauerhaftigkeit,
bequeme Passform.

Elegante Frühjahrs-Neuheiten

in Halbschuhen und Stiefeln.

Einheitspreis für Damen und Herren Mk. 12,50,
in Luxus-Ausführung 16,50.

Reparaturen prompt und billig.

Alleinverkauf:

Julius Schwabe, Jever.

An die Leser!

In der „Aufklärung“, die der Gesamtvorstand des Männer-
gesangsvereins in der Dienstag-Nr. gibt, wirft man mir Gehässigkeit,
Freiheit, Gewissen- und Ehrlosigkeit vor, die ich mir durch meine
Kritiken hätte zu Schulden kommen lassen. Ich will nicht mit den
Herren vom Gesamtvorstand des Vereins über die Richtigkeit und
Wahrheit meiner Kritiken rechten, ich wende mich vielmehr an den
Leserkreis und bitte ihn, folgende Zeilen zu beachten und selbst über
Recht und Unrecht zu urteilen.

Wie viele noch wissen werden, feierte der Männergesangsverein
im Dezember vorigen Jahres sein Stiftungsfest, auf dem er unter
anderem auch die „Prinzessin Isse“ von Schulte sang. Man hatte
mir die Begleitung übertragen. Nun hat mich Herr Bredendiek an
dem Abende, ich als Berichterstatter möchte doch etwas über das Fest
berichten. Von andern Vereinen würde stets berichtet, vom Männer-
gesangsverein so wenig. Ich erklärte ihm, daß es mir persönlich sehr
peinlich wäre, zu schreiben, weil ich dann ja über mich selbst hätte
berichten müssen. Herr Bredendiek aber sagte, das schade nichts, es
wisse ja niemand, wer der Berichterstatter sei. Nun, ich schrieb ihm
und dem Verein zu Gefallen über das Fest. Freilich sagte ich die
Wahrheit. Ich gedachte der peinlichen Störung des Konzertes durch
den Schwächeanfall Hrl. Fissens und verurteilte die Aufführung der
„lustigen Szenen“ am Schluß, in denen unsere schönen Volksmelodien
durch einen unwürdigen Text mißbraucht wurden. Andererseits aber
sprach ich dem Verein ein großes Lob aus. Damit bedachte ich auch
Hrl. Fissens und Hrl. Wöbden, die ihre Sache vorher brav zu Ende
führten. Diesen Bericht hat man mir vom Verein übel genommen.

Als sich der Verein mit dem Plane einer Preciosa-Aufführung
abgab, suchte man mich vollständig kaltzustellen. Hrl. Fissens soll nach
Auslage eines Herrn vom Vorstande sich geweigert haben, als Preciosa
aufzutreten, sobald ich begleiten würde. Und der Vorstand hat die
Zeitungsherren in Oldenburg, selbst zu erscheinen oder im Falle ihres
Nichtkommens den Herrn zum Berichterstatter zu nehmen, den er vor-
schlug. Auf Anfrage in Oldenburg erfuhr ich das. Ich war kalt
gestellt. Als dann das ungeheure Lob in den Zeitungen stand, da
fühlten sich die Herren Sieger. Aber durch das einseitige Lob war
die Wahrheit nicht gesagt worden. Man hatte alles belobt, was ein-
fach nicht zu beloben war. Nun, das steht ja ausführlich genug in
meiner Kritik in der Morgenzeitung, die ich darobhin verfaßte und an
beide Landeszeitungen schickte. Die Nachrichten nahmen sie nicht auf,
da sie den Gegenstand zur eigenen Kritik bedeutete. Sie brachten aber
die Notiz, die in der „Aufklärung“ oben steht.

Was mir darin vorgeworfen wird, wissen alle. Jedem bleibt es
nun vorbehalten, meine Schuld oder Unschuld zu erkennen und die
Anfeindungen des Männergesangsvereins moralisch recht zu bewerten.

G. Sneehaus.

Lederwaren,

als:

hochf. moderne Damenhandtaschen,
Geld-, Brief- u. Zigarrentaschen,
Schreibmappen u. c.

in größter Auswahl wieder neu
eingetroffen.

Carl Altona.

Leicht verdaulichen

Friedrichsdorfer Zwieback

mit hohem Nährgehalt
empfiehlt

Mühlenstr. Georg Nammen.

Gemüse- und Früchte- Konserven

billigst.

Mühlenstr. Georg Nammen.

Deversches Wochenblatt.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

№ 64

Sonntag den 16. März 1913

123. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 15. März.

Der geistigen Notiz betreffend Neuwahlen im Schützenverein ist noch hinzuzufügen, daß auch Herr Zimmermeister Dieder. Wolf zum Leutnant gewählt wurde.

h. Sengwarden. Die Gemeinde Sengwarden hat es sich nicht nehmen lassen, durch eine erhebende Feier die Erinnerung an die glorreiche Zeit von 1813 der Gegenwart ins Gedächtnis zu rufen. Allgemein brachte man dieser Feier ein lebhaftes Interesse entgegen, und da dieselbe sorgfältig vorbereitet und vorzüglich geleitet wurde, so verlief sie in schönster Weise. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Fackelzug, der gebildet wurde von dem Gemeinderat, der Kirchenvertretung, dem Kriegerverein, den beiden Gesangsvereinen und anderen Gemeindegliedern, denen sich die Kinder mit ihren Lampions anschloßen. Unter Glockengeläut bewegte sich der Fackelzug unter Vorantritt einer Musikkapelle durch das prächtig illuminierte Dorf, das den ganzen Tag über im Klagenstimm und prangte. Die Einwohner weitestgehend in der Beleuchtung ihrer Häuser miteinander, und so sah man manche schöne Ausschmückung. Nach beendigem Fackelzug hielt Hauptlehrer Ahl eine kurze, feierliche Ansprache, die mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland endigte, in welches die vielförmige Volksmenge jubelnd einstimmte. Als dann das „Helm ab zum Gebet!“ erschalle und die Musiker einen Choral bliesen, lag eine ernste Feiertätigkeit über dem ganzen, so daß alle tief ergriffen wurden. Darauf begann die Festveranstaltung in Dudens Gasthaus. Der Saal war aber bald so gefüllt, daß die Platzhörer ihre liebe Not hatten, die noch immer herbeiströmenden unterzubringen. Trotz des engen Zusammenrückens vermochte der Saal nicht alle zu fassen, so daß noch Nebenräume mit in Benutzung genommen werden mußten, und mancher mußte sich mit einem Stehplatz begnügen. Als Vertreter der Gemeinde begrüßte der Herr Gemeindevorsteher die Erschienenen, dem sich Landwirt Gerh. Ihnen als Vorsitzender des Festausschusses mit markigen Worten anschloß. Nach einem flotten Musikstück gedachte Landwirt G. Ihnen in trefflicher Rede unseres Kaisers, und braunend durchlana das Kaiserhoch den Saal. Der Gesangsverein Harmonia, Dirigent Lehrer Büdina, bot zwei Liedervorträge: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde!“ und „Lützows wilde, verwagene Raub“, die allgemein Anklänge fanden. Im dem Festspiel Germania's Befreiung traten Germania, Königin Luise, die Geschichte und die Zukunft vor die aufmerksamen Zuschauer. Da die Darstellerinnen ihre Rollen in schönster Weise durchführten, wurde das Publikum in eine gehobene Stimmung versetzt und lobte die Mühe der jungen Damen durch reichlichen Beifall. In der Festrede entwarf Hauptlehrer Ahl ein Bild des damaligen Deutschlands und zeigte dann die Begeisterung und die Opferfreudigkeit des preussischen Volkes, von dessen Ansturm endlich der Tyrann weichen mußte. Ferner betonte er unsere Dankeschuld und unsere Verpflichtung, das Erworben zu erhalten und zu verteidigen. Die gespannt lauschenden Zuhörer stimmten begeistert in das Hoch auf das Vaterland ein. Lebhaften Beifall fand auch der Gesangsverein Orpheus, Dirigent Lehrer Büdina mit den Liedern: Stimmt an mit hellem, hohen Klang! und Stehe fest, o Vaterland! Das dann folgende Festspiel Anno 1813 wurde getragen durch Borussia, die eine prächtige Darstellerin gefunden hatte, und brachte vier Krieger als Vertreter der verschiedenen Vorkämpfungen auf die Bühne. Auch dieses Wechselgespräch war von erhebender Wirkung, die ihren Höhepunkt fand, als Borussia mit einem Kaiserhoch schloß. Zum zweiten Male trat der Gesangsverein Harmonia auf den Plan mit den schönen Liedern: Wir grüßen dich, du Land der Kraft und Treue! und Im Potale hellen Wein. Darauf ging das dritte Festspiel Siegesfreude nach langer Not in Szene und zeigte die Einwirkungen des großen Krieges auf die Bewohner eines Marktlekens in Schlesien. Auch dieses patriotische Schauspiel fand ein dankbares Publikum. Zwischen den einzelnen Aufführungen loa-

ten eingelegte Musikstücke und patriotische Deklamationen, z. B. Aufruf von Th. Körner, Vor hundert Jahren, Lob auf Deutschlands Frauen, in schönster Weise von mehreren Damen und Herren vorgetragen, daß keine langweiligen Pausen entstanden, sondern die Festgäste in gehobener Stimmung erhalten wurden. Den Schluß machte das lebende Bild: Volkspopier 1813, eine Verkörperung der Opferfreudigkeit des Volkes in jenem demütigen Völkereifer. — An die eigentliche Gedächtnisfeier schloß sich ein Komers, der aber der vorerwähnten Zeit wegen nur von kurzer Dauer war. Das Prachtstück desselben war die Vorführung der „schneidigen Garde“, wofür die hübschen Darstellerinnen brauendenden Beifall ernteten. — Das Gesamturteil über die Hundertjahrfeier muß lauten: Das war wirklich etwas Vorzügliches. „Es war eine erhebende Feier, wie wir sie hier noch nicht erlebt haben“, versicherten mehrere der ältesten Eingewohnten des Dorfes. Das mag auch der Lohn sein für die reichliche Arbeit, die der Festausschuß, insbesondere der Vorsitzende desselben, und die Mitwirkenden geleistet haben, und ferner für Tischmeister Siebels, der in uneigennützigster Weise sich durch die Herbeiführung der vielen schönen Ausstattungsgegenstände verdient machte. Den Nötigern aber, die sich ferngehalten hatten, sei zugerufen: Ihr kommtet uns die Festesfreude nicht trüben, aber ihr habt euch selbst im Stunden der Erhebung und der edlen Freude gebracht, die der Mensch nicht entbehren kann, wenn er im Getriebe des alltäglichen Lebens nicht verfinstern will! — An die patriotische Feier schlossen sich ein Festessen bei N. K. Kiedler, das rege Beteiligung fand, und Festbälle bei G. Hellmeichs und D. Duden, wo die Alten und die Jungen noch stundenlang der Tanzmusik huldigten. Wann aber die Festen heimgegangen, das verschweigt des Sängers Höflichkeit.

o Jeddwarden. Die vom Kriegerverein Jeddwarden veranstaltete Jahreshundertfeier erfreute sich am Mittwoch eines zahlreichen Besuches. Nicht nur aus Jeddwarden, auch aus Sengwarden und Sillnstedde waren Damen und Herren erschienen, um an dieser erhebenden Feier teilzunehmen. Der Saal war mit Kränzen und kleinen Fähnchen geschmückt. Ueber dem Vorhang der Bühne hing eine große Nachbildung des eisernen Kreuzes, dessen Stiftung am 10. März 1810, am Geburtstag der unvergeßlichen Königin Luise, geschah. Um 8.15 Uhr begann die Feier mit einer Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden des Kriegervereins, Herrn Andree. Derselbe ließ keine Worte in ein Hoch auf unser Vaterland ausfallen. Dann folgte eine patriotische Ansprache, die die geschichtlichen Ereignisse von 1806 bis 1813 brachte, sowohl in Deutschland als auch in unserer engeren Heimat von Oldenburg, Barel, Jeverland und Knapshagen. Unterbrochen wurde sie durch Darstellung von lebenden Bildern und gemeinschaftlichen Gesängen. Es wurden gestellt: 1. Der Eindruck der Niederlage der Schlacht bei Jena und Auerstädt in Berlin. 2. Königin Luise vor Napoleon in Tilsit. 3. Rückkehr von zerlumpte Kriegerern aus Rußland. 4. Abschied zweier Lützower Jäger. 5. Volksoffer. 6. In der Schlacht. 7. Theodor Körners Verwundung. 8. Huldigung der Germania. Einige schöne Gedichte aus damaliger Zeit wurden auch noch eingelesen. Sehr angenehm war auch, daß überall kleine Liebesbücher dem Publikum zur Verfügung auslagen. Im 2. Teil des Abends wurden drei Theaterstücke aufgeführt. Vorher brachte noch ein Mitglied des Kriegervereins, indem er noch einen kleineren Vortrag über Torpedoboote hielt, den Untergang eines solchen in schönen Versen vor. Der folgende Schwanz von Lehnhardt: Das Rosenkind, wurde viel beachtet. Namentlich das Rosenkind und die Tante Laura waren vorzüglichste Darstellungen, auch die anderen Personen füllten ihre Rolle vollständig aus. Tuchen Koppernaut, der Wirt in der plattdeutschen Burleske gleichen Namens von H. Mengers, war eine großartige Figur. Tolle Mißverständnisse, wofür mit naturwahrer Wiederholung von alten Bauern, Soldaten, so daß das Publikum gar nicht aus dem Lachen heraus kam. Auch die Bühne war in einen ganz natürlichen höflichen Vortrag umgewandelt. Nicht zu vergessen die Liebe, Hans und Martha, dann der Schuster Niid. Alles waren Gestalten, die sich sehr natürlich, wie dem Leben abgelauscht,

gaben. Zum Schluß folgte noch der Zweakter: Sie triegen sich. Auch ein sehr hübsches Stück, das jeder Liebhaberbühne empfohlen werden kann. Die beiden Mitglieder einer herumziehenden Schauspieltruppe spielten echt. Auch nachher in Vertiefung als dämlicher Sohn seines Vaters, Kaufmanns in Weihen, und als halbwildes Kamerad aus Amerika. Der Kaufmann Zintenbach konnte gar nicht anders; er wurde von den beiden amoncierten Schwiegerjöhnen vollständig turlet und gab schließlich seine Einwilligung zur Verlobung seiner Tochter mit dem Dr. Berger. Auch die Nebenrollen von dem Lehrling Wilhelm und der Küchenfee Friederike waren in guten Händen. Man muß sagen, obgleich die Aufführungen von Dilettanten gespielt wurden, es war eine tüchtige Leistung. Auch die Ausstattung der Bühne, mit den verschiedenen Wechselkostümen der Szenen, war sehr gut. Als die Aufführungen zu Ende waren, schlug die Uhr bereits halb drei. Aber noch lange nicht gingen alle nach Hause. Es folgte im Verlauf des weiteren Abends oder der Nacht noch manch fideles Vortrag. Der Verein und der Wirt dürften mit dem Erfolge des Abends zufrieden sein.

o Nüstingen, 15. März. Gestern in später Abendstunde wurde der 18jährige Milchfuhrmann Tjatts aus Nüstingen bei Sengwarden, der jeden Abend von hier nach Sengwarden fährt, bei Jeddwarden ermordet und beraubt. Die Leiche, die mehrere Stichwunden aufwies, wurde heute morgen im Chausseegraben bei Jeddwarden gefunden. Das Gespann traf wie gewöhnlich um 12 Uhr in Sengwarden führerlos ein. Tjatts wurde schon vor einigen Wochen einmal von zwei Männern überfallen, doch gelang es ihm damals, sich seiner Angreifer zu erwehren. Er hatte ungefähr 10 bis 20 M bei sich.

o Nüstingen, 14. März. Die Stadt hat das in der Kunstausstellung ausgestellte Triptychon (dreiteiliges Bild), darstellend Bilder von der Kaiserl. Reichs (Schiffbau), von dem heimischen Maler Stehl-Frenstet für 2000 M. angekauft. Das Amt hat zu dem Ankauf einen nennenswerten Zuschuß gegeben. Das Bild soll einen Raum des neuen Rathauses zieren. — Gestern abend fand hier eine äußerst gelungene Erinnerungsfeier an die Freiheitskriege statt. Zur Mitwirkung waren gewonnen der Quartettverein Nordwest, die Turnvereine der Stadt und andere geübte Dilettanten. Der Quartettverein Nordwest trug 6 stimmige Lieder vor. Die Turner boten eine Musterriege am Barren und altdeutsche Tänze in entsprechenden Kostümen dar. Den Mittelpunkt der Feier bildete ein Vortrag des Lehrers W. Spieter über alte und neue Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. Den Beschluß bildete der allgemeine Gesang des Liedes Deutschland, Deutschland über alles.

*** Barel, 14. März.** (Großherzogol. Baugewerk- und Maschinenbauhschule.) Unter dem Vorsitz der Staatskommissare Geh. Oberbaurat Friesse und Regierungsbaumeister Arzt wurde gestern die mündliche Reifeprüfung abgenommen. Als Vertreter der Handwerkskammer waren erschienen Architekt Eilers aus Jever und Bauunternehmer Twisterling aus Delmenhorst. Der Prüfung unterzogen sich 24 Schüler. Von denselben konnte das Reifezeugnis ausgestellt werden: Bau-gewerkschule: Joh. Glonstein aus Neuenfelde bei Esfleth, Theodor Hillmer aus Lienen bei Esfleth, Christian Süstedt aus Bremen, August Jmken aus Barel, Berndt Karnbrod aus Lönigen, Bruno Weiser aus Rosen, Emil Schütter aus Sisbeck, Kreis Felmstedt, Joh. Stelter aus Martfeld, Kreis Hona, Heinz Schumacher aus Nüstingen, Wilhelm Schwarz aus Hamburg. — Maschinenschule: Hans Berg aus Longern, Martin Dirts aus Leer, Bernhard Geerken aus Marienheide, Herm. Hübler aus Nüstingen, Joh. Rauter aus Weisgaße, Georg Lührs aus Nüstingen, Heinrich Niemann aus Widders bei Schwewarden, Joh. Obendiek aus Loga, Otto Reichert aus Neustadt-Adens, Eduard Tammen aus Warr, Josef Weisowst aus Hrudzewo.

*** Oldenburg, 15. März.** Die Nacht Lenjahm wird morgen von Syrahus nach Neapel fahren. Dort ist ein Aufenthalt bis einschließlich Ostermontag beabsichtigt.

Ämtliche Anzeigen.

Evangel. Oberlehrerkollegium.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Neugarnsiefel, Gemeinde Lettens, ist zu belegen.
Bewerbungen sind bis zum 22. März d. J. einzureichen.
Eine mit Hauptlehrerbesoldung verbundene Lehrerstelle an der Schule zu Kützingen, Heinehahe, Gemeinde Kützingen, ist zu belegen.
Bewerbungen sind bis zum 26. März d. J. einzureichen.
Oldenburg, 1912 März 11.
Calmeyer-Schmedes.

Schulvorstand.

Jever, 13. März 1913.
Angebote auf das für die Nebenlehrerwohnung in Moorwarfen benötigte Mobiliar werden bis 22. d. M. mittags 12 Uhr entgegen genommen.
Verzeichnis der zu liefernden Sachen kann im Rathause eingesehen werden.
Urban.

Schulvorstand.

Jever, 13. März 1913.
Für die Schule in Moorwarfen wird zu Mai d. J. eine mögliche geprüfte —

Handarbeitslehrerin,

welche wöchentlich 4 Stunden zu geben hätte, gesucht.
Bewerbungen mit Gehaltsanprüchen werden bis 22. ds. Mts. erbeten.
Urban.

Der Anwalt.

Jever, 1913 März 11.
In der Nacht vom 6./7. d. M. sind dem Wirt Gembler in Moorhausen bei seinem Hause für etwa 20 Mark Kofstöpfe gestohlen worden.
Ich ersuche um Nachforschung.
Nr. 118/13.
J. V. Carels.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 18. März d. Js. vormitt. 11 Uhr
sollen im Adler hieselbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:
2 Bände Deutsches Recht, 2 Bände Reuters Werke, 1 Band Der praktische Universal-Ratgeber, 1 Band Die deutschen Kolonien und 26 Bände Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens — einem anderen abgepfändet —.
Es wird bemerkt, daß sämtliche Sachen so gut wie neu sind und daß ein Ausfall des Verkaufs nicht zu erwarten steht.
Sotheimer, Gerichtsvollzieher.

Gemeinde:

Von mehreren Einwohnern im Dorfe Ellenstedede wird eine genossenschaftliche

Neuplen-Nichtanlage

gewünscht.
Alle diejenigen, welche Interesse für das Projekt haben, werden zu einer Vorbesprechung eingeladen.
Dienstag, 18. März d. J., abends 7 Uhr
in August Janzens Gasthause hier.
Ellenstedede, 1913 März 5.
Albers,
Gemeindevorsteher.

Die diesjährige Unterhaltung der Fahrwege der Gemeinde Wippels soll Donnerstag den 20. März d. J. nachm. 7 Uhr in Harms Wirtshaus zu Wüppels öffentlich ausverdingt werden, wozu Annehmer einlade.
S. Follers.

Herr Landwirt und Fuhrunternehmer Harm Brooker in Feldhausen läßt fortzugshalber

Mittwoch den 19. März d. J. nachm. 1 Uhr beg.

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:
2 Arbeitspferde,
1 Kuh, Oktober belegt,
1 Kuh, November belegt,
1 gute Wildstuh,
1 einjähr. Stier,
1 Kuhfals,
5 tragende Säue,
15 junge Hühner,
darunter 1 Stamm weiße Bhandottes,
1 Ital. Hahn;

1 Phaeton, 3 Aderwagen, darunter 1 schwerer, 1 Dreifachmaschine mit Göpel — ein- und zweipferdig mit Riemenantrieb —, 1 Mähmaschine, 1 Hartmaschine, 1 Karrenmaschine — gut erhalten —, 1 hölz. Aufbruchspflug, 1 Egge, 2 Sauchtröde, Wagenaufsatz, Wagenleitern, Wagenbiegen, Torfheden, Bindebäume, Wagen- und Aderfittzeuge, Hinter-, Eggen- und Flugketten, Wagenreppen, leberne und hanfene Wagen- und Adergeschirre, 1 Kreuzleine, 2 Düngertarren, 1 Düngerposten, 1 Düngerhafen, Senjen, Sichten, Sorten, Harten, Spaten, Schuppen, Kuhfetten, 1 Trageoch, Milchtransportkarren, Eimer, Futterbänke, 2 Rahmfäher, 1 Waschtisch, 2 Degmalwagen mit Gewichten, 1 Tafelwag mit Gewichten, circa 500 Pfund frühpreise Pflanzkartoffeln, blaue, blaukeimige und Nieren-, 3 Kartoffelstiebe, 10 Pfd. weichschalige Pflanzbohnen, 5 Pfund Pühl- und Zudererbsen, mehrere Stall- und Wagenlaternen, einige Rollen Drahtgeflecht, Nutz- und Brennholz, 1 schw. Wagenachse, 1 gr. Partie altes Eisen;

ferner: 1 Küchenschrank, 2 Hänge-Schränke, 1 Kommode, Ecksorten und andere Sorten, Gardinenaufhänger, Blumenbänke, 2 Bettstellen, hiervon 1 mit Matratze, und was sich sonst noch vorfinden wird.
Käufer lade freundl. ein.
Heidmühle. Erik Haschen.
Auf der am 28. März d. J. bei Piesitz hier, stattfindenden Auktion gelangen ferner zum Verkauf:

1 Viehwagen, 1 neuer Federwagen, 1 gebr. dito, 1 Zentrifuge, 2 Bettstellen (1 bezw. Pähl.), 1 Klüschjosa (mahag.), 1 Schaaf mit Kämmern, 10 Hühner und 1 Hahn.
Waddewarden. Gustav Albers.

Für Herrn Landwirt Wihl Weers zu Schreiersort habe ich zu Mai d. J.
16 bis 20 Matten Weideland
in Größen von 8 1/2, 4, 4 und 3 Matten zu verpachten. Pachtgeniege wollen sich baldigst wegen Beschäftigung der Ländereien an Herrn Weers wenden.
Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Harte Futterbohnen zu verkaufen.
Bonnhausen. G. Tadten.

Kartoffelverkauf.

Jever. Für Rechnung eines auswärtigen Kartoffelhauses werde ich

Montag den 17. März d. J. nachm. 2 Uhr in Hinrichs Gasthaus am Bahnhof hier

einen auf dem Bahnhof hier stehenden
Waggon (24000 Pfd.)
bester Speisekartoffeln
öffentlich meistbietend mit achtwöchiger Zahlungsfrist verauktionieren.
Käufer werden eingeladen mit dem Bemerken, daß die Kartoffeln im ganzen oder in größeren Quantitäten verkauft werden sollen, der Verkauf also vorzugsweise für Wiederverkäufer in Betracht kommt.
Jever, 1913 März 15.
Erich Albers, Receptor.

Herr Landwirt Fr. Taddden zu Klein-Wichtens läßt
Mittwoch den 19. März
nach Beendigung der Auktion für Herrn Landwirt J. Follers zu Klein-Wichtens
nachm. etwa 4 1/2 Uhr
in A. Keiners Wirtshause eine beim Kirchdorf Lettens belegene Parzelle
Pflugland
zur Größe von 3 Matten öffentlich an den Meistbietenden verpachten. Pachtgeniege werden eingeladen.
Wiarden. J. Müller,
Auktionator.

Auf der Auktion des Landwirts Gerhard Leiner in Iralens am 17. d. M. kommt noch ein gut erhaltener Phaeton mit zum Verkaufe.
Hohenkirchen. Hajo Jürgens.
Seeefeld. Aus einem besonderen Grunde habe ich zu Mai d. J. noch eine sehr gute **Marischlandställe** zu verpachten, groß etwa 30 Hektar. Pflugland ist nur wenig da, auch größtenteils bestellt. Auf Wunsch werden auch die Gebäude mit weniger Land verpachtet. Pachtliebhaber wollen sich schleunigst an mich wenden.
S. von Rethen,
Auktionator.

Eine 4jährige Fuchsstute mit gutem Gang zu verkaufen.
Joh. Theilen, Landw.
Schweinebrüd b. Zetel.
Habe ein gutes, fünfjähriges Arbeitspferd (Wallach) zu verkaufen. Dasselbe ist sehr gut im Geheir.
Lettens. W. Brandis, Müller.
Ein schönes, acht Tage altes Kuhfals (Herdbuch) zu verkaufen.
Wiarden. S. Sassen.
Freischm. Röhre und ein schweres, reinf. Bullfals zu verkaufen.
Jever. B. Egts.
2 hochtragende Schweine zu verkaufen.
Kützingen I, A. Behrends, Grenzstr. 32. Bädermeister.

Gesucht auf Mai ein tüchtiges
Hausmädchen.
Carolinensiel. J. J. Behrends.
Gesucht zum 1. Mai ein solider, zuverlässiger Stallknecht.
Jever. S. B. Harms, Bahnhofshotel.

Gesucht ein Junge, der Östern die Schule verläßt, zum 1. April oder Mai zum Milchstragen.
Kützingen I, Gerichtsstr. 29.
Junger Mann, militärfrei, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren, sucht umständehalber zum 1. Mai 1913 Stellung in einer Landwirtschaft.
Offerten unter A Z an die Exp. d. Blattes erbeten.
Suche ein Pferd im Alter von 5 bis 8 Jahren zu kaufen, am liebsten schwarzes, gedrungenes Pferd. Offerten nebst Preisangabe. Dampfmoikerei Kopperhorn. Kützingen.
Auf sofort oder später suche auf sichere Hypotheken mehrere kleinere und größere Beträge anzuleihen. Angebote erbeten.
Waddewarden. Gustav Albers.

Wer echten Peru-Guano
kaufen und seinen Feldern und Gärten das beste Düngemittel zuführen will, der verlange ausdrücklich die bewährte **Ohlendorfsche „Züllhornmarke“** und achte darauf, daß er diese auch tatsächlich erhält.



Peru Guano „Löwenmarke“ ein Naturdünger

wird von den Zentrale Guano Fabriken in Düsseldorf seit mehr als 40 Jahren in Schiffsloadungen direkt von den peruanischen Fundorten importiert. — Kein anderes Düngemittel kommt dem echten Peru Guano „Löwenmarke“ in seiner Düngungswirkung gleich.

Man achte beim Einkauf von Peru Guano auf die Schutzmarke, den Löwen, um sicher zu sein, den echten Peru Guano zu erhalten.

Das beste Motorrad. NSU 2 1/2 HP. Modell 1913.

Rektarjulmer leichter Einzylinder. Vollständig stoßfreies Fahren. Maschine zieht bei stärkstem Wind flott durch und ist regulierbar auf Fußgänger-Tempo.
Allein-Vertrieb:
J. F. Kleinsteuber, Jever.

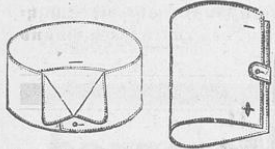
Verwendet zur **Kopfdüngung der Wintersaaten**
Ammoniak-Superphosphat
und verhindert durch diese Beigabe von wasserlöslicher Phosphorsäure das Bilden von Lagerfrucht!
Auskunftsstelle für die Landwirtschaft.
Superphosphatfabriken G. m. b. H., Hannover.



Deestation Gillenstede.
Wir empfehlen für die diesjährige Deestperiode unsere 3 angefochten Hengste. Das Deestgeld beträgt, wenn tragend, für
Serlof
für Nichtgenossen u. Genossen 40 M.,
Chrenreich
für Nichtgenossen 50 M., für Genossen 40 M.,
Gillenbergl
für Nichtgenossen 100 M., für Genossen 80 M.,
wenn güst, bei allen 3 Hengsten für Nichtgenossen 20 M. und für Genossen 15 M.
Die Hengste sind aufgestellt bei Herrn Galtw. Joh. Follers in Ellenstedede (Teleph. Jever Nr. 356) Hengsthaltungs-genossenschaft Südliches Jeverland.

Landesbibliothek Oldenburg

**Hochzeitsgeschenke,
Geschenke**
für alle Feste u. Gelegenheiten.
Neuheiten
für Bedarf und Luxus.
B. J. Hajen,
Uhren, Gold- und
Silberwaren.



Bielefelder Herrenwäsche,
Krawatten,
Selbstbinder
in großer Auswahl bei
Wilh. Struck.

Neu eingetroffen!
**Rideliex-
und Lochsicherarbeiten**
Sedebo
in hervorragend schönen Mustern.
Frau Pauline Drescher,
Tapissier-Geschäft.

Fensterglas,
nach Maß geschnitten,
empfiehlt
Schlachstr. H. Duden.
Glas- und Farbenhandlg.

Diese Woche erbitte
chem. Wäsche
bis Dienstagabend.
Friedr. Möhlmann.

Bilanz
vom 31. Dezember 1912.

A. Aktiva.	
Kassenbestand am Schluß des Rechnungsjahres	5 239,58
Ausstehende Forderungen	96 179,28
Geschäftsguthaben bei der Landwirtschaftsbank	1 000,00
Wert d. Geschäftsmobiliars	294,55
	102 713,41
B. Passiva.	
Geschäftsguthaben der	
Genossen	1 350,00
Reservefonds	6,00
Schulden	101 127,33
Reingewinn	230,08
	102 713,41

Zahl der Genossen
am 1. Januar 1912: 26.
Zugang in 1912: 28.
Abgang in 1912: Keiner.
Zahl der Genossen
am 31. Dezember 1912: 54.
Spar- und Darlehnskasse,
eingetragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftpflicht.
Feddwarden, 28. Febr. 1913.
Der Vorstand:
W. Dierks, F. W. Weerda,
C. Raaf.

**Sengwarder
Viehversicherung.**
Zur Deckung eines Verlustfalles
vom 22. v. M. ist ein Beitrag von
3/10 Pfg. pro versch. Markt vom 14.
bis 20. d. M. zu entrichten.
Sengwarden, 12. März 1913.
H. B. Popten.

Zum Erbgrossherzog.
Ostermontag, den 24. März, abends 8 Uhr:
Gastspiel der russischen Schlastänzerin
Madelaine Trilby,
verbunden mit
grossem Bunten Abend.
Hierauf:
grosser Ball.
Breite der Plätze: Sperrig 2 Mk., 1 Pl. 1,25 Mk., Galerie 0,50 Mk.
Vorverkauf in der Kreuz-Drogerie C. Breithaupt.

Lichtspielhaus Neuenmarkt 175.
Roman einer Ehe.
Schlager in 2 Akten. 900 Meter.
Kommt nur für Erwachsene über 14 Jahre alt
zur Vorführung.

Wochenbericht.	Für Washington. Kriegsdrama in 1 Akt.
Die Fliege Wissenschaftlich.	Moriz als Kino-Operateur auf dem Balkan. Toller Humor.
Der Akt im Film. Hochkomisch.	Donnerstag 4 Uhr

Ostierner Hof.
Montag den 17. März
Fest-Kommers
zur Feier der Erhebung gegen die
Fremdherrschaft.
Alle Damen und Herren von Ostiem und Umgebung sind freundl.
eingeladen und wollen sich zahlreich beteiligen.
Anfang 8 Uhr abends.
Heinr. Jakobs.

Modellhüte
und sämtliche
Frühlingsneuheiten
sind eingetroffen und empfiehlt
Marie Flitz.



Frühjahrs-Neuheiten
in Filzhüten, Seidenhüten, Garantie-Klapphüten,
Herren- und Knaben-Sportmützen,
Mädchenmützen
empfiehlt
Wilh. Struck.

Singerverein Jever.
Nächste Übung Mittwoch
den 19. März.
Da das Konzert am 17. und
18. April stattfindet, ist von nun
an das Erscheinen aller singenden
Mitglieder dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Bundestriegerfest betr.
Kameraden, die noch in einer
Kommission oder als Ordnungsperson
tätig sein wollen, werden
gebeten, dem Vorsitzenden des
Jeverischen Kriegervereins, Nats-
herrn Lampe, Meldung zu machen.
Die Festleitung.

Zum Bundestriegerfest
am 7., 8. und 9. Juni in Jever
ist das
Tanz- bzw. Festzelt
noch zu vergeben.
Angebote nehmen entgegen:
H. Ahrens, Mühlenstr., und Diebr.
Wolf, Bahnhofstr.
Die Festleitung.

Wirteverein
für Jever und Jeverland.

Bersammlung
Dienstag den 18. März nachm.
5 Uhr beim Kollegen Joh. Lampe,
Haus der Getreuen.
Besprechung und Wahl der
Kommissionen zum Sonntag
10. April d. J.
Sämtliche Kollegen werden drin-
gend gebeten, möglichst zu erscheinen.
Der Vorstand.

Accum.
Zu dem Mittwoch den 26.
März stattfindenden

Gastabend
des Gesangsvereins Flora,
bestehend in
Gesangsvorträgen
mit nachfolgendem **Ball,**
laden freundl. ein
E. Vargen Wwe.,
der Vorstand.

Kaiserei.
Am 2. Ostertage
Ball.
Es ladet freundl. ein
F. Wieniets.

Förrien.
Am 2. Ostertage
Tanzmusik.
Es ladet freundl. ein
S. Scherf.

Feddwardergröden.
Am zweiten Ostertage
großer Ball.
Es ladet freundl. ein
B. Outen.

Gemüse- u. Früchtekonjerven
in bester Qualität verkauft billigst
Emil Janßen.
Essiggurken, Aronsbeeren.

Steggewentz,
Rechtsanwalt in Wittmund.
Telephon Nr. 45.
Sprechstunden in Jever,
Neuestrasse, jeden Dienstag
von 9 bis 1 Uhr.

Zurückgekehrt.
Sanitätsrat Dr. Karms,
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt,
Wilhelmshaven,
Victoriastr. 8.

Garantol,
bestes Gierkonjervierungsmittel,
in Paketen von 25 Pfg. an.
Wilh. Gerdes.
Geburtsanzeige
Stadt Anjage.
Durch die glückliche Geburt
eines Sohnes wurden hoch er-
freut M. Hirsch u. Frau
geb. Schrader.
Jever, bei der Kampputte.

Statt besonderer Anjage.
Heute nacht entschlief sanft an
Alterschwäche unsere gute Mutter,
Groß- und Urgroßmutter,
**die Witwe des weil. Land-
wirts H. D. Junken,**
Hermine geb. Hinrichs,
im eben angetretenen 90. Lebens-
jahre.
Im Namen aller Angehörigen:
M. U. Minßen u. Frau
Johanne geb. Junken.
Jever, 15. März 1913.

Heute abend entschlief nach
kurzer Krankheit unser lieber Vater
und Großvater,
der frühere Kaufmann
Johann Gerriets Freese,
im 76. Lebensjahre, welches wir
hiermit zur Anzeige bringen.
H. Otten und Frau
geb. Freese,
D. Freese und Frau
geb. Richter
nebst Entkelkindern.
Hooftel und Oldenburg.
Beerdigung Mittwoch den 19.
d. M. nachm. 3 Uhr in Patens.
Kranzpenden verboten.

Gestern nachmittag 6^{1/2} Uhr
verschied plötzlich meine liebe Frau,
unsere gute, unvergeßliche Mutter,
Schwieger- und Großmutter und
Tante
Siemle Oltmanns
im Alter von 70 Jahren 6 Mo-
naten. Um hilfes Beileid bitten
Harm Oltmanns
nebst Kindern und Kindeskindern.
Sophiengrodensteich,
15. März 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag
den 18. März nachm. 3 Uhr auf
dem Friedhofe in Widdoge statt.

Heute abend entschlief nach
kurzer Krankheit unsere liebe Tochter
Henny Johanne
im zarten Alter von 7 Wochen.
H. Tiarks und Frau.
Lammhausen, 13. März 1913.
Beerdigung findet statt Diens-
tag nachmittag 3 Uhr auf dem
Friedhof in Sengwarden.

Dankkagungen
Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme sowie allen denen, die
unsern lieben Entschlafenen das
Geleit zur letzten Ruhestätte gaben
und seinen Sarg so reich mit
Kränzen schmückten, sagen wir
allen unsern herzlichsten Dank.
Friedrich Janßen und Frau
nebst Angehörigen.
Jever, Lohne.

Für die uns in so reichem
Maße bewiesene Teilnahme bei
dem uns so schwer getroffenen
Verluste der teuren Entschlafenen,
für die vielen Kranzpenden und
allen denen, die das letzte Geleit
gaben, sprechen wir unsern innig-
sten Dank aus.
H. Klenhauer u. Kinder.
Jever, 15. März 1913.
Allen, welche unserer lieben Ent-
schlafenen die letzte Ehre erwiesen,
herzlichsten Dank.
Familie Bühring.
Jever, Teitens, Wittmund.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangirung 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Zufertionsgebühr für die Fettschale oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Metzker & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 64

Sonntag den 16. März 1913

123. Jahrgang.

Drittes Blatt

Wochenplan.

Von den Feittagen der Hundertjahrfeier hat sich die politische Betrachtung wieder den nüchternen Fragen des Tages zugewandt, aber das Schillerische Mahnwort, das der Kaiser in seinem Tagesbefehl „An mein Heer“ ausgesprochen hat: „was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen“, hat weithin Widerhall gefunden. Freilich sind es heute nicht Opfer an Blut, sondern nur solche an Gut, die von dem deutschen Volke verlangt werden, und schon die veränderten Zeitumstände bringen es mit sich, daß die überwiegen stark gedämpfte Begeisterung für diese Opfer den Vergleich mit der eisernen Zeit nicht ausschließt. Man wird sich nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags auf heftige, vielleicht nicht sehr erhebende Kämpfe um die Deckung der Wehrorlagen gefaßt machen müssen. Was man über das Ergebnis der Finanzministerkonferenz erfahren hat, war leider recht dürftig, und als feststehend kann nur angesehen werden, daß die einmaligen Ausgaben in der gewaltigen Höhe von nahezu einer Milliarde Mark auf dem Wege einer einmaligen Vermögensabgabe gedeckt werden sollen. Was das Steuerbudget für die laufenden Kosten der Wehrorlage betrifft, so weiß man nur, daß hierfür in erster Reihe die Vermögenszuwachssteuer in Aussicht genommen ist, während über die weiteren Steuererlöse offenbar auch innerhalb der Regierungsmehrheit keine Einmütigkeit erzielt worden ist.

Eine starke Verbilligung hatte es erregt, daß während bis dahin die Umwälzungen im Osten Europas und die dadurch bedingte Veränderung der Weltpolitik im allgemeinen als Grund für die neuen Rüstungen angegeben worden waren, plötzlich seitens der vielfach offiziös benutzten Römischen Zeitung auf die Franzosen als die Störenfriede hingewiesen wurde, mit denen wir „die Klinge zu kreuzen haben“ werden. Es darf gewiß nicht verkannt werden, und es ist auch oft genug betont worden, daß der Chauvinismus in Frankreich zurzeit besonders starke Weller schlägt, aber die Darstellung, als ob die deutschen Rüstungen direkt und ausschließlich gegen die Nachbarn im Westen gerichtet seien, war nicht nur politisch unklar und deshalb schädlich, sondern sie entspricht auch nicht den von Seiten der Regierung oft genug klar gelegten Tatsachen. Es ist deshalb mit Bestimmtheit begrüßt worden, daß die Nord. Allg. Ztg. sich beiläufig hat, jenen übereifrigen falschen Offiziölen von den Reichsbehörden der Regierung abzuschnitten, wobei zugleich die maßlose Sprache gerügt wurde, „mit der in einigen französischen Zeitungen unsere Heeresvorlage als eine Herausforderung und Drohung gegen Frankreich hinzustellen versucht wird“.

Jedenfalls bemüht das Kabinett Briand mit großem Geschick die geplanten deutschen Rüstungen, um für die eigene, umfangreiche Heeresvorlage Propaganda zu machen, und sie sucht das Eisen zu schmieden, solange es heiß ist. Mit ihren finanziellen Forderungen wird auch die französische Regierung in der Kammer wie im Senat schwerlich irgend welchen Schwierigkeiten begegnen, aber mit noch so viel Millionen sind keine Rekruten zu kaufen und die einzige Möglichkeit für Frankreich, wenn auch nicht die Kriegsmarine, so doch die Friedensstärke erheblich zu erhöhen, nämlich die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit, begegnet allgemach einer wachsenden Opposition, die durchaus nicht leicht zu nehmen ist und sich nicht etwa auf die Sozialisten beschränkt, sondern immer mehr auch bei den Katholiken an Anhang gewinnt.

Zu diesem allmählich einsetzenden Stimmungsumschlag gesellt sich als weiteres Mittel zur Dämpfung des chauvinistischen Raufes die kalte Dusche, die den Franzosen in dieser Woche mehrfach von Seiten ihrer Freunde jenseits des Kanals verabreicht wurde. Schon bei der Redebehalte im englischen Unterhause hatte der Premierminister Asquith die Behauptung, daß England in irgend einer Form die Verpflichtung eingegangen sei, im gegebenen Falle ein Expeditionskorps auf dem Kontinent zu landen, als unrichtig zurückgewiesen. Die ministerielle Westminster Gazette hat dann diese Versicherung noch

einmal unterstrichen und zugleich in einer nicht mißzuverstehenden, an die Adresse Frankreichs gerichteten Mahnung betont, „daß, soweit wir Einfluß besitzen, wir ihn rücksichtslos gebrauchen werden, um der wahrhaftigen Idee eines Präventivkrieges zu steuern“.

Ueberhaupt waren die friedlichen Auslassungen der Thronrede des Königs Georg wie die herzlichen Worte welche Asquith über das Zusammenarbeiten mit Deutschland in den Balkanfragen gesprochen hat, durchaus geeignet, der Entpannung Vorstoß zu leisten, die ja unterdessen durch die österreichisch-russische Demobilisierung den ersten greifbaren Erfolg zu verzeichnen hat. Nachdem die beiden in erster Reihe an der Balkanauseinandersetzung beteiligten Großmächte damit den Willen zu erkennen gegeben haben, daß die Liquidierung dieses Problems auf die Balkanstaaten beschränkt werden soll, darf man wohl hoffen, daß auch die jetzt erneut eingeleitete Vermittlung der Mächte in absehbarer Zeit positive Erfolge erzielen wird, auf die man wohl umso eher rechnen darf, da die Kriegsmüdigkeit wie der Mangel an Geldmitteln bei den Balkanverbündeten ebenso festzustellen sind wie bei der Porte.

1813.

Subtilitätsnotizen von Willi Düwald.

An mein Volk:

Aufruf des Königs. — Wirkung und Opferwilligkeit beim Volke. — Organisationen. — Rüstungen. — Kriegserklärung. — Gneisenaus Jubel.

Das Verlangen nach vaterländischer Wiedergeburt, das in den Herzen der Deutschen heimlich, doch unentwegt gebrannt, war flackernd hochgeschlagen, als York mit seinem Hilfskorps, das Preußen Napoleon zum russischen Feldzug stellen mußte, den Anstoß an das retierende Armeekorps Macdonalds verzögerte und am 20. Dezember 1812 bei Tauraggen mit den Russen eine Konvention geschlossen hatte. Und obgleich auch der König von Preußen unwillig geworden und ein neues Vena und Auerstedt befürchtete, mußte er doch, so sehr er auch zögerte, dem Geist der Zeit folgen, der nach Wiedererlangung von Freiheit, Unabhängigkeit und Größe drängte. Volksstimme ähnelte der Königsstimme. Die Preußen war, angefeuert vom Freiherrn von Stein, ohne seinen König zu fragen, in Waffen getreten; andere Provinzen waren diesem Beispiel gefolgt, und der Zar von Rußland, beraten vom Freiherrn von Stein, hatte um Waffenbrüderschaft gebeten. Und die war am 27. Februar getätigt worden: Königsstimme hatte sich mit Volksstimme vereint. Sie sprach nun zum Volke:

„Brandenburg, Preußen, Schleier, Pommern, Litauen! Ihr wißt, was Ihr seit vielen Jahren geduldet habt, Ihr wißt, was Euer trauriges Los ist, wenn wir den beginnenden Kampf nicht ehrenvoll enden. Erinnert Euch an die Borzetz, an den Großen Kurfürsten, den Großen Friedrich, Weisheit eingedenk der Güter, die unter ihnen unsere Vorfahren blutig erkämpften. Gebenkt des frohen Beispiels unserer mächtigen Verbündeten! Selbst kleinere Völker sind für gleiche Güter gegen mächtige Feinde in den Kampf gezogen und haben den Sieg errungen. Große Opfer werden von allen Ständen gefordert werden. Aber welche Opfer auch vom Einzelnen gefordert werden mögen, sie wiegen die heiligsten Güter nicht auf, für die wir sie hergeben, für die wir streiten und liegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Preußen und Deutsche zu sein. Keinen Ausweg gibt es als einen ehrenvollen Frieden oder einen ruhmvollen Untergang. Auch diesem würdet Ihr getrost entgegensehen, weil ehelos der Kreuze und der Deutsche nicht zu leben vermag.“

Kommende Generationen, die den Krieg durch Vernunft überwunden und beschleunigt, werden nicht umhin können, vor der glühenden Begeisterung und Aufopferungsfähigkeit in deutschen Landen nach diesem Aufruf des 17. März 1813 taumelnde Ehrfrucht zu haben.

Unerhörtes, nie Dagewesenes geschah. Leid eint; was man sieben Jahre lang geduldet, dafür sollte nun Schulter an Schulter Rache geübt werden. Der Tod wurde dem Leben gleichgestellt. Sieg, Befreiung! oder

Untergang und Tod! Das war die Devise. Dunkle Glut strahlte aus deutschen, sonst nur sanft blühenden blauen Augen.

„Das Volk stand auf, der Sturm brach los.“

Was mannbär, folgte dem Ruf. Beamte entließen dem Altentum; Gelehrte verließen ihren erhabenen Katheder; Kaufleute warfen die Ellen in die Gassen; keinen mochte hobeln, feilen oder den Maßstab treten. In den oberen Klassen zimmern der Gymnasien war Wüste und Leere. Studenten zogen zum Tore hinaus, Göttinger, Hallenser und Jenaer Kommilitonen machten sich auf nach Breslau und einten sich mit den preußischen.

Die Prinzessin Wilhelmine bildete den Frauenverein zum Wohle des Vaterlandes. Auch hier trat einende, Gesellschaftsunterschiede verwindende Schwesterlichkeit ein. Schön und häßlich, reich und arm wirkte nebeneinander, arbeitete der Wehrtrakt in die Hand. Neben der Baroness stand die Bürgerin; sorgte, in Beneidung geteilt, für Henden, Hosen und Strümpfe der Soldaten und die es werden wollten. Man suchte Berge von Scharpie, denn damals konnte man noch nicht den Segen der Sublimat-Verbande spüren.

„Das Volk stand auf, der Sturm brach los.“

Das war mehr denn Rüstung zum Streite, das war Religion. Jeder wollte mithelfen haben. Selbst die schlimmsten Querkulanten ließen sich Gehalt oder Pension empfindlich kürzen, ohne zu mucken. Jeder ließ sich für die Truppen Pferde aus den Ställen treiben, und sehr fräulich war, ob er je eine Vergütung dafür bekam.

Es hatte der König darauf hingedeutet: „Große Opfer werden von allen Ständen gefordert werden.“ Man gab, man schenkte. Jede Stadt, jeder Kreis hatte den Chrenz, viele Freiwillige auszurüsten. Die Geldstücke baten den Staat, in sie hineinzureifen und zinslose Kapitalien herauszunehmen. Andere sandten den Silber schmuck ihrer Tafel, Frauen und Kräuleins nahmen den Schmutz vom Hals, Arm und Hüfte und schenkten ihn dahin, dahin; oder lösten das Haar und boten es der Schere. Gaben ihr ein und alles, ihr schönstes und Bestes, das sie besaßen.

Was will es belagen, daß Offiziere und Beamte auf Gehalt oder Pension verzichteten, wo Kinder ihre Sparbüchsen mit silbernen oder kupfernen Inhalt hergaben. Und Arme sich erinnerten, daß Hob noch schlimmer dran gewesen und auch noch einiges fanden, das des Hergebens lohnte. Die Welt kam aus dem Gleise. Die Menschen hatten ihr Gesicht verändert. Selbst das ähner Zeichen staatlich und kirchlich genehmigter Liebe war entbehrlich geworden: 160 000 Trauringe rollten in die Kriegskasse.

Heere wurden aus dem Rußboden gestampft. Soldat zu sein, mußte für Jedermann Ehrenfache werden; bis dahin war es ein fragwürdiges Metier gewesen. So kamen die „Freiwilligen Jäger“ zur Welt, diese grüne Kleideten, sich selbst unterhaltenden Freiwilligen, die den Regimenten der alten Armee angegliedert wurden. Regiment und Vorgesetzte durften sie sich selbst wählen; Krieger sollten sie sein im Heere, nicht Arbeiter; ihre Mission durfte nicht darin zu liegen sein: Garnitionen zu bewachen, den Brotwagen zu begleiten oder Ordnungszüge zu tragen. Der König konnte aus jedem einen Offizier machen. Die Gehaltszahlung für den Soldatenstand mußte überwunden werden; darum hieß es: Kein junger Mann zwischen dem 17. und 24. Lebensjahr kann zu einer Auszeichnung gelangen, so er nicht ein Jahr einem Jägerdetachment angehört hat. Den Kinnlingen schwindelte vor Glück. Man bekam freiwillige Jäger, soviel man wollte. Die Zivilverwaltung besaßen einen Schreck: ihre Arbeitskräfte folgten dem Ruf wie alle, die jung und arm zwischen 17 und 24 standen. Detart bildete man einen idealen Kriegerstand, eine kostbare Pflanzstätte des künftigen Offizierkorps.

Das Schillische Korps entstand seinem ruhmvollen Grabe, lebte wieder auf in dem Lühowschen Freiheitskorps. Es waren Leute aus ehemals preußischen Provinzen, „die Schar der Rache“ genannt, geführt vom Major v. Lühow.

Die Landwehr ward organisiert. Zu ihr gehörten die Männer bis ins 40. Lebensjahr hinauf. Sie trugen schwarze oder blaue Litzenka, Leinenhose und eine Tuch-

Leichtes Waschen durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten

Henkel's Bleich-Soda.

Mehr als 100 Millionen

Mark gehen jährlich für Stickstoffdüngemittel ins Ausland und dem deutschen Volksvermögen also verloren, obwohl der deutschen Landwirtschaft eine

nationale Stickstoffquelle

zur Verfügung steht, die in jeder Beziehung Vorteile bietet.

Schwefelsaures Ammoniak

ist unter Berücksichtigung seines um 37% höheren Stickstoffgehaltes gegenwärtig um mehr als 15% billiger

als der Chilealpeter, bei mindestens gleichem Wirkungswert des Stickstoffs.

Schwefelsaures Ammoniak

das gehaltreichste, sicherste und durch die nachhaltigste Wirkung ausgezeichnete Stickstoffmittel, hat sich für alle Kulturpflanzen, auf allen Bodenarten und ganz besonders auch zur Kopfdüngung und Frühjahrsdüngung in Feld und Garten, auf Wiese und Weide vorzüglich bewährt und in vielen Fällen eine erheblich bessere Wirkung gezeigt als der Chilealpeter.

Deutsche Landwirte!

zieht aus diesem Preisverhältnis dadurch Vorteile, daß Ihr in erster Linie das schwefelsaure Ammoniak als Stickstoffdünger benutzt.

Schwefelsaures Ammoniak ist zu beziehen durch die Düngemittelhandlungen, Genossenschaften, landwirtschaftliche Vereine usw., wo nicht erhältlich, unmittelbar durch die

Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.

in Bochum.

Ausführliche Druckschriften und Auskunft über zweckmäßige Anwendung, erzielte Erfolge, sowie sachgemäher Rat in allen landwirtschaftlichen Fragen jederzeit kostenlos durch die

Landwirtschaftliche Auskunftstelle der

Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H.

in Oldenburg, Nikolausstr. 10.

Wir vergüten an Einlagen mit halbjähriger Kündigung $\frac{1}{2}$ % unter dem Diskont der Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$ %, höchstens 4% **4 %** gegenwärtig mit vierteljährlicher Kündigung 1 % unter dem Diskont der Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$ %, höchstens $3\frac{1}{2}$ %, **3 1/2 %** gegenwärtig mit kurzer Kündigung und auf Scheck-Konto **3 %** Wir kaufen und verkaufen zum Tageskurs Wertpapiere, geben in beliebigen Beträgen Wechsel auf alle bedeutenden Plätze Nord-Amerikas ab und gewähren Darlehen zu mäßigen Zinsen. Zugleich empfehlen wir unser **feuertestes Gewölbe** zur Aufbewahrung von Wertpapieren in offenen und Wertfächern in verschlossenen Depots.

Jeverländische Bank

Lüben, Mettder & Fimmen.

Meys Stoffwäsche ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.

Elegant. Wohlfel. Praktisch.

Vorrätig in Jever bei Carl Altona, Schlossstr., u. Andreas Flitz, sowie in allen durch Plakate kenntl. gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Jämmtlicher Dekorationsarbeiten,

Verlegen von Linoleum, Auspolstern und Modernisieren gebrauchter Sofas und Matten

in u. außer dem Hause, unter gewissenhafter Ausführung, empfiehlt sich **R. Wachtel,** Jever, Wangerstraße. Tapezierer und Dekorateur.

Fahrrad-Saison 1913.

Geschäftshaus J. L. Haake, Münsteriel.

Die neuesten Modelle sind eingetroffen in feinsten erstklassigen Fabrikaten:

- Neckarsulmer Pfeil-Fahrräder,
- Panther-Fahrräder,
- Brennabor-Fahrräder,
- Victoria-Fahrräder

und andere Marken. — Sehr niedrige, ermäßigte Preise.

Neue Fahrräder am Lager für 38, 45, 55, 65, 78, 98, 110, 115, 120, 125 Mark.

Gebrauchte Fahrräder für 10, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 Mark.

Pneumatics Laufdecken für 1,75, 2,25, 2,90, 3,75, 4,50, 5,50, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00 Mk. Luftschläuche für 2,25, 2,75, 3,75, 4,50 Mk. sehr billig.

Pedale, Sättel, Ketten, Lenkstangen, Luftpumpen, Gepäckhalter, Satteldecken, Gamaschen, Fuchsfäden, Fahrradständer, Kettenkasten, Kleiderbüchse, sowie sonstige Fahrradzubehöre sehr billig.

Reparaturen prompt.

Radschere-Gummi-Belastungen. Nähmaschinen.

Die 3 besten Kartoffelsorten sind:

- Alfa, sehr früh und wohlgeschmeckt;
- Paulsens Deli, mittelfrüh und wohlgeschmeckt;
- Industrie, spät und sehr ertragreich.

Näheres über Saatkartoffeln bei

Gloppenburg.

G. Fangmann.

Edelweiss

Crème, 2,50 u. 1,50, Edelweiß-Seife, 1,00, 0,60, der Schönheits-Crème der eleg. Welt. Nur echt von Franz Kuhn, Arosen-Parfüm, Nürnberg. Hier: G. Seites, Gileys Nachf., Drog.

Düngemittel:

Ammon. - Superphosphat, Peru-Guano, Thomasmehl und Kainit liefert ab Lager und franco Haus billigt

Jever. Anton Onken.

Conrad **Nussöl,** Schröters ein feines haardunkelndes Öl, à 60 Pfg. empf. Carl Breithaupt.

Ergrünendes Jever

erh. seine urspr. frische Farbe dauernd zurück in Jugendhaar. Färbt absolut echt blond, braun, schwarz, à Kart. 2,50 Mk. Nur bei J. Bulth, Hofapotheke.

Sauger, Saugflaschen

sowie sämtliche Zubehöre billigt. G. von Thünen.

Sparkasse

der Stadt Jever (mündelicher), Zinsfuß $3\frac{1}{2}$ %, Geschäftsstelle Rathaus. Einlagen von 1 Mk. an werden an Wochentagen von 9—1 Uhr angenommen.



Runkelrüben,

gelbe Ekerdorfer, bei Abnahme größerer Quantitäten billigste Preise.

Wilh. Hinrichs

Samenhandlung.

Unerreicht für die Hautpflege:

Lanolin- und Lanolin-



Cream Seife.

Zu haben in den Apotheken und Drogerien. Vereinte Chemische Werke Aktiengesellschaft, Abt. Lanolinfabrik Martiniksfelde, Charlottenburg Salzf. 16.



Tuchwaren

für Herren u. Damen, sowie Wäscheartikel, Decken, Strickwaren etc. liefert gut und äußerst preiswert das überall bekannte Tuchwarengeschäft von

Christian Günther, Leipzig-Ragwitz, Postfach 33. Fordern Sie portofree Zusendung von Mustern u. Preisliste.